



Wochenbrief
zum Sonntag, 10. 5.



Liebe Schwestern und Brüder unserer Pfarre,

zunächst möchte ich auch hier meine Freude ausdrücken, dass eine Teilnahme an der Heiligen Messe ab dem 15. Mai wieder möglich ist - freilich unter Auflagen und Restriktionen.

Ich verweise auf die umfassende Information - darüber wann und wie ein Gottesdienstbesuch möglich sein wird - die als Postwurf Anfang der Woche an alle Haushalte in der Pfarre geht.

Gedanken zum Sonntagsevangelium Joh 14, 1-12

" Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich!"

Es sind Worte die man verstehen und annehmen kann. Denn leben wir nicht auch in wirren und verwirrenden Zeiten? Da spüren wir die Angst und die Panik unserer Tage, bedingt durch viele Faktoren. Eine Angst, die uns mehr als wir es wahrhaben möchten ins Gesicht und noch viel mehr ins Herz geschrieben ist und eine Panik die uns befällt, wenn nur jemand in unserer Nähe sich schneuzt, räuspert oder sogar hustet. Die Masken vor Nase und Mund ist für mich ein Ausdruck dieser Angst und Panik und sie wurde ja auch wie ein Hochamt in den Medien zelebriert. Gut, man fügt sich und wartet auf bessere Zeiten!

Aber zurück zum Evangelium! Der Augenblick naht, wo den Aposteln der Herr und Meister genommen wird: er geht heim zum Vater. Das versetzt sie in Angst und Sorge. Das nimmt ihnen den Mut und die Festigkeit, die sie in den Begegnungen mit ihm, nach seinem Tod und seiner Auferstehung wieder erlangt haben. Ja, wenn er von ihnen weg geht, dann bleiben sie zurück in dieser Welt, in der sie ja nichts mehr sind als Fremde. Was sollen sie in dieser Welt, die ohne ihn doch leer und sinnlos erscheint.

" Euer Herz lasse sich nicht verwirren. "

Wir erleben vielleicht ähnliches. Uns geht es vielleicht genauso wie den Jüngern. Wie oft haben wir das Gefühl, dass die Welt aus den Fugen gerät? Nicht nur die große Welt, nein vielmehr unsere kleine Welt, in der wir leben und lieben, lachen und weinen. Wie geht es uns, wenn wir die Orientierung verlieren? Wie fühlen wir uns, wenn uns der Boden auf dem wir stehen weggezogen wird und so manches unser Leben durchkreuzt?



Torbogen/Kathedrale aus pixabay.de

Ich denke, wir alle kennen das " verwirrte Herz" in unserem Leben. Die Mutlosigkeit, die Verlassenheit, die Hoffnungslosigkeit und mit ihr die Vermessenheit und der Zweifel: das alles mit diesem Jesus sei doch nicht wahr! Ja, wir sind, wie die Apostel " Angefochtene" in unserem Glauben und wir tun uns schwer angesichts einer zynischen Bosheit und ihrer menschenverachtenden Verbohrtheit gegen alles wehrlose Leben.

Und wir möchten rufen, ja schreien, wie damals die Jünger im Boot auf dem stürmischen See Genezareth: " Herr, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?"

Liebe Schwestern und Brüder.

Es kümmert den Herrn. Er lässt die Seinen nicht zugrunde gehen und er lässt die Seinen nicht allein. In allen Ängsten, wie vielgestaltig und unterschiedlich sie auch sein mögen, sagt er sein rettendes und heilendes Wort:

" Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! "

Wo sich der Mensch von Gott abwendet, da wird das Immunsystem unserer humanen Kultur, die aus der Gotteserfahrung des Judentums, der Philosophie Griechenlands und dem römischen Rechtsdenken entstanden ist, immer mehr geschwächt und damit auch infiziert vom Virus einer unsäglichen Gier und einer zerstörerischen Macht.

Der Abfall von Gott und seinen Geboten, der Unglaube gegenüber dem Freund des Lebens ist und bleibt die eigentliche Ursache für den mörderischen Hass unter den Menschen.

Nur wenn wir wieder anfangen, Gott zu suchen und Jesus Christus mit seinem Evangelium aufnehmen, nur dann können wir wieder versöhnt und vertrauend aufeinander zu gehen. Dann verlieren wir das große Nein, das wir gegeneinander so oft aussprechen und lernen das große Ja füreinander. Dann brauchen wir nicht mehr auf Distanz leben und dann brauchen wir auch keine Angst und keine Panik mehr haben, weil wir wissen, dass er im Boot unseres Lebens ist und er bei seiner Kirche bleibt, alle Tage bis zum Ende der Welt. Dann brauchen wir auch keine Masken mehr tragen und uns nicht mehr verstecken, wenn alles offenbar wird und alles vollendet wird in seiner Herrlichkeit. Komm Herr Jesus, komm!

Amen

Hinweis:

Das Evangelium des Tages ist auf der Titelseite der Pfarrwebseite – rechts unten – abrufbar.

Über die Adresse <http://www.dioezese-linz.at/pfarre/4259> oder mit dem QR-Code – nebenan.

